

Herr Quast ergänzte zum Antrag, dass sich seine Fraktion bewusst ist, dem Projekt zugestimmt zu haben, zur Zeit noch ein offenes Verfahren läuft und am 19.02.2020 der Submissionstermin ist. Dennoch hält es seine Fraktion für notwendig, bei einer geschätzten Auftragssumme 8,6 Mio EUR , wohlgemerkt für eine achtgruppige KiTa mit einem Bestandsbau und einer Parkanlage, darüber nachzudenken bevor der GÜ (Generalübernehmer) tätig wird, wo dort Kosteneinsparungen möglich sind, ohne dass der Baufortschritt darunter leidet.

Herr Piéla vervollständigte an dieser Stelle die nachstehende Begründung des Antrages um das Wort „Haushalt“:

*Vor dem Hintergrund der zukünftig für die Erweiterungen des Kitaangebots benötigten Ressourcen ist es angesagt, sparsam mit den Investitionsmitteln umzugehen, Das Volumen von insgesamt über 8,6 Millionen für die Kita Wellenstraße belastet den sowieso bereits strapazierten Haushalt.*

Herr Werner Müller betonte, dass dem Projekt mit der Mehrheit dieses Ausschusses zugestimmt wurde und es lagen zu diesem Zeitpunkt auch die Kosten vor. Seiner Erinnerung nach hatte die SPD-Fraktion damit kein Problem. Und jetzt wird ein Antrag gestellt, dem zu entnehmen ist, dass die Verwaltung ihre Arbeit möglicherweise sehr mangelhaft macht und es den Anstoß der Politik bedarf, diese wieder auf den „Pfad der Tugend“ zurückzuführen. Wenn er dies so richtig versteht, empfindet er diesen Antrag als eine Frechheit. Es fehlt ihm, außer der Forderung nach Möglichkeiten der Geldeinsparung zu suchen, ganz offensichtlich auch Ideen der antragstellenden Fraktionen, wo dies zu geschehen hat.

Als es um die Parkplätze ging, wurde dies schon einmal diskutiert. Am Ende herrschte die einhellige Meinung, dass es gar nicht so unrealistisch ist diese Summe an Parkplätzen auf der Grundstücksfläche einzurichten. Nach dieser Diskussion entsteht jetzt bei ihm der Eindruck, dass nach Möglichkeiten gesucht wird, hier noch mehr „Honig“ abzuschöpfen, was ihm nicht gefällt. Er hatte immer den Eindruck, dass in diesem Ausschuss, zumindest solange er dabei ist, stets sachbezogen und nie politisch diskutiert wurde.

Es wird nun der Eindruck vermittelt, dass mit diesem Antrag die Verwaltung das Ziel ist und es hier nicht mehr um die Sache geht. Er forderte dazu auf, den Antrag deshalb noch einmal zu überdenken. Wenn das nicht möglich ist, kündigte er an, dass seine Fraktion nicht zustimmen wird.

Herr Pätzold machte für seine Fraktion deutlich, dass sie nicht der Meinung ist, dass die Verwaltung mangelhaft arbeitet und zu dumm wäre, solche Projekte abzuwickeln. Diesen Vorwurf konnte er so nicht stehen lassen. Es mag falsch angekommen sein, ist aber nicht Hintergrund dieses Antrages. Von seiner Fraktion, aber auch von anderen Fraktionen, kamen die Vorschläge und Forderungen, durch Modulbauweise Kosten einzusparen; gerade bei Kindergartenbauten, wie es auch andernorts geschieht. Hintergrund des Antrages ist, dass man sich eine solche Bauweise näher anschauen und auch mal umsetzen muss. Diese Forderung ist sehr wohl ein Vorschlag der hier bereits vorher gemacht wurde. Insofern kann hier nicht gesagt werden, es seien keine Vorschläge gekommen. Er sah es sehr wohl als eine Aufgabe dieses Ausschusses und der Kommunalpolitik, Vorschläge mit zu erarbeiten und Forderungen an die Verwaltung

zu stellen. Insofern kann er die Heftigkeit, mit der sich gegen den Antrag gewehrt wird, nicht nachvollziehen. Es ist sicherlich richtig, dass eine Antragstellung zu diesem Zeitpunkt nicht optimal ist, aber sie ist der massiven Diskussion in den Haushaltsberatungen geschuldet.

Herr Bäsch unterstrich weitgehend die Ausführungen von Herrn Pätzold. Er bestätigte auch, dass dieser Ausschuss stets sehr sachorientiert ist und in vielen Fragen Konsens erzielt wird. Das bedeutet aber nicht, dass der Ausschuss nicht lenkend und steuernd auf die Projekte Einfluss nehmen kann. Es wurden im Ausschuss schon öfter Anträge gestellt, um eine positive Veränderung bei Einzelmaßnahmen, aber auch generell zu erwirken. Das ist bisher immer gelungen und er sah nicht die Gefahr sich kulturell auf ein falsches Niveau zu begeben und würde dies auch so zurückweisen wollen.

Man muss nicht immer einer Meinung sein. Das ist nicht das Ziel, denn es herrscht kein Kommunismus. Mit diesem Antrag soll erreicht werden, dass diese bereits positive Maßnahme noch positiver beeinflusst wird. Ziel ist immer das Interesse der Bürgerinnen und Bürger, dass eine ausreichende Anzahl an Kitas gebaut wird. Diese sollen eine gute Qualität haben und zeitnah erstellt werden. Die Kosten und der Haushalt sollen aber auch im Blick behalten werden. In diesem Sinne ist dieser Antrag zu verstehen und er würde sich freuen, wenn viele diesem Antrag folgen könnten. Die Verwaltung soll hinsichtlich ihres Handelns nicht unter Druck gesetzt werden, sondern es handelt sich lediglich um eine Prüfung.

Herr Werner Müller stellte fest, dass es sich dann wohl um einen Prüfauftrag handelt, aber mit den Einschränkungen, dass kein zeitlicher Verzug eintritt und die Qualität weiterhin gewährleistet sein muss. Er konnte nachvollziehen, dass hier eine andere Bautechnik, die Modulbauweise, gewünscht wird, aber dafür ist es recht spät. Vielleicht könnte die Verwaltung an dieser Stelle einmal erläutern, wie sie es sicherstellen kann, wenn sie jetzt auf Modulbauweise umschwenkt, den Zeitplan einzuhalten. Er unterstellte, dass sich die antragstellenden Fraktionen auch schon Gedanken dazu gemacht haben.

Herr Gleß erinnerte daran, dass er sich bereits in der Ratssitzung am 06.11.2019 zur Entwurfsplanung geäußert hat. Zurzeit haben alle öffentlichen Auftraggeber bei öffentlichen Ausschreibungen das Problem Bieter zu finden. Zur Baumaßnahme „Jugendzentrum Neubau“ gab es beispielsweise nur einen Bieter. Deshalb muss überlegt werden wie Ausschreibungen und Planungen gestaltet werden können, um entsprechende Ausschreibungen vorzubereiten. Hier wurde die Ausschreibung recht neutral verfasst um eine breit gespannte Bieterschaft anzusprechen. Die Bieter wurden aufgefordert, die Konstruktionsart der Gebäude zu beschreiben und diese im Angebot mit abzugeben. Der Entwurf lässt grundsätzlich auch eine Modulbauweise zu. Es wird dem Bieter freigestellt, welche Bauweise er wählt. Die aktuell gewählte Bauweise ist im Zeitplan. Hinsichtlich der Einsparungen im Außenbereich konnte er sich nicht festlegen, weil an das Außengelände pädagogische Anforderungen gestellt werden. Aber auch hierzu gibt es gesetzliche Vorgaben und Normen. Eine weitere Einsparungsmöglichkeit könnte sich im Außenbereich beim Zufahrtsbereich bei der An- und Abfahrt ergeben. Hier muss die Zufahrtsmöglichkeit für den dort befindlichen Tennisverein weiterhin gegeben sein. Im Moment sind dort Schotterparkplätze, die nicht den gesetzlichen Normen entsprechen. Da muss weiter, über die Grundstücksgrenze hinaus, gedacht

werden. Er sah nicht viele Einsparmöglichkeiten. Die Erschließungsanlage in dieser Form ist erforderlich, um die Erschließung der KiTa und der dahinter liegenden Tennisplätzen zu gewährleisten. Für eine 8-gruppige KiTa werden viele Stellplätze für die Mitarbeiter\*innen benötigt und An- und Abfuhrmöglichkeiten für die Kinder. Er bleibt bei seiner Zusage, dass im Laufe weiterer Arbeiten geschaut wird, wo kleinere Einsparungen vorgenommen werden können und wo nicht. Auf das Ausschreibungsergebnis darf man gespannt sein, denn die gewählte Ausschreibungsform lässt unterschiedliche Varianten zu. Es lag ihm jedoch fern eine Grundsatzdiskussion zur Wertigkeit der verschiedenen Bauweisen anzuregen.

Frau Lüdenbach bejahte die Frage von Herrn Pätzold, ob in den 8,6 Mio EUR die Freianlagen der KiTa enthalten sind.

Danach wurde über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis:

Mehrheitlich nein

Ja-Stimmen 8

Nein-Stimmen 9